

DIE PROPHEZEITE ESCHATOLOGISCHE MYSTIFIKATION

1. Allgemeine Perspektive

Diese Konferenz ist ein Zeugnis für Gottes Wahrheit und Gerechtigkeit. Es stellt ein prophetisches Urteil über das aktuelle Weltgeschehen dar.

Die internationalen Ereignisse, die die heutige Menschheit erschüttern und beunruhigen, haben einen spirituellen Hintergrund: Es ist der ultimative Kampf zwischen Gut und Böse auf Erden. Diese Ereignisse wurden durch göttliche Prophezeiungen vorhergesagt, um uns zu warnen; sie empfehlen Klugheit und Wachsamkeit, um Recht von Unrecht zu unterscheiden und Wahrheit von Falschheit, die in Wahrheit und Gerechtigkeit umgewandelt wird. Ich werde diese Prophezeiungen, wie sie von der Bibel und dem Propheten Muhammad berichtet werden, darlegen.

Die ganze Welt hat ihre Meinung zu den heutigen Geschehnissen geäußert; Nationen und Einzelpersonen haben ihre Urteile kundgetan, insbesondere im Hinblick auf das große internationale Problem, nämlich Palästina und Israel. Einige Aktivisten wurden von den Israelis als „Terroristen“ bezeichnet, während andere die Israelis des Terrorismus beschuldigen. In diesem Durcheinander hat Gott ein Mitspracherecht bei der Führung der Wahrheitssuchenden. Er hat dieses Wort seit vielen Jahrhunderten gesagt, aber der Mensch hat es vergessen. Es ist an der Zeit, sich an diese Worte zu erinnern, die der Schöpfer an seine Propheten gerichtet hat, um nicht vom rechten Weg abzuweichen.

Gegenstand unserer Untersuchung ist der Staat Israel als Zeichen der Endzeit, d.h. vom prophetischen und moralischen Standpunkt aus: Die Haltung gegenüber dem jüdischen Staat wird als ein Kriterium des Gerichts betrachtet, wobei die Menschen danach beurteilt werden, ob sie für oder gegen Israel sind. Entscheidend in dieser Angelegenheit ist das Urteil Gottes: Ist er für einen jüdischen Staat oder ist er gegen ihn? Denn, wie wir später sehen werden, hat sich Gott in der Bibel gegen die Schaffung einer jüdischen politischen Einheit ausgesprochen.

Die Zionisten behaupten, Gott habe ihnen in der Bibel Palästina zugedacht, um dort einen jüdischen Staat zu errichten. Ich behaupte das Gegenteil und zeige, dass Gott niemals die Gründung eines politischen Staates für die Hebräer beabsichtigte. Ich werde meine Überzeugungen mit den biblischen Büchern des Alten und Neuen Testaments untermauern und die volle Übereinstimmung all dieser Prophezeiungen in der Verurteilung von Versuchen, eine jüdische politische Einheit zu errichten, aufzeigen. Die Tatsache, dass Gott Abraham und seine Nachkommen eingeladen hat, sich in Kanaan niederzulassen, bedeutet nicht, dass den Juden erlaubt werden sollte, einen eigenen Staat zu errichten, sondern dass der Patriarch und seine Nachkommen dort als religiöse Gemeinschaft leben konnten, ohne der Versuchung zu erliegen, ihren Glauben zu politisieren. In der Tat ist das Judentum ein monotheistischer Glaube, der auf die spirituelle Erhebung aller Menschen abzielt und nicht nur die Juden betrifft.

Die Entwicklung des Monotheismus ist nicht politisch, wie die Zionisten manche glauben machen wollen.

Die göttliche Ablehnung eines jüdischen Staates bedeutet die Verurteilung jeglichen religiösen Nationalismus, ob jüdisch, christlich oder muslimisch.

Da es darum geht, über Israel zu sprechen, werde ich unweigerlich dazu kommen, über die Juden unserer Zeit zu sprechen. Ich muss klarstellen, dass meine Positionen nicht durch oberflächliche und verwerfliche Gefühle wie Antisemitismus nahegelegt werden, sondern auf einer soliden biblischen Grundlage beruhen; umso mehr, als ich selbst ein Semite bin und für einen authentischen Semite, Jesus Christus, Zeugnis ablege.

Mein Engagement für Jesus ist eine Anprangerung des zionistischen Rassismus und ein Zeugnis für die Universalität des jüdischen Glaubens, ganz im Gegensatz zum falschen Judentum der modernen Hebräer. Man muss kein „Antisemit“ sein, um die israelische Lüge zu entdecken; es genügt, die wahre Botschaft des Judentums zu verstehen, wie Jesus sie so gut erklärt hat.

Ich klage Israel an, wie viele Juden in Israel selbst, wie z.B. die „Naturei Karta“-Bewegung, jene nicht-zionistischen Juden, die sich weigern, Israel anzuerkennen, bis zu dem Punkt, dass sie ihre eigenen Pässe gemacht haben. Ich klage Israel als einen politischen Staat an, der dem göttlichen Willen zuwiderläuft, einen Staat, der von der geistigen und universellen Essenz des wahren Judentums abweicht. Ich beschuldige Israel, den jüdischen Glauben verdorben zu haben und viele Menschen daran zu hindern, den Glanz der göttlichen Botschaft zu sehen, wegen der Undurchsichtigkeit seines Rassismus und Materialismus. Ich klage Israel an, ohne Angst zu haben, von zionistischen Chauvinisten und ihren pro-zionistischen Verbündeten als Antisemit verleumdet zu werden.

Der Titel meines Vortrags lautet: „Israel: die prophezeite eschatologische Mystifikation“. Zum besseren Verständnis werde ich die Begriffe dieses Titels definieren

Das Larousse-Wörterbuch definiert das Wort „Mystifikation“ wie folgt: „Handlung oder Wort, das geeignet ist, zu mystifizieren“. Das Verb „mystifizieren“ wird wie folgt definiert: „Die Leichtgläubigkeit von jemandem missbrauchen. Zu einer attraktiven, aber falschen Vorstellung verleiten“. So definiert, bringt uns die Mystifikation in den Kern der Lüge, denn es geht darum, das Böse als Gut zu tarnen, ein falsches Bild der Wahrheit zu geben. Das ist es, was Israel tut, indem es behauptet, ein göttliches Produkt zu sein. Die Wahrheit ist ganz anders.

Die Wahrheit ist, dass der zionistische Staat das Reich Gottes mystifiziert, indem er sich selbst als Gottes Werk auf Erden darstellt. Viele sind auf diesen israelischen Betrug hereingefallen, besonders unter den Christen, glühende Gläubige vielleicht..., aber naiv und „leichtgläubig“.

Israel ist ein Produkt von Fälschern, das dem aufmerksamen Auge nicht entgeht, so wie Falschgeld für den Fachmann erkennbar ist.

Dieser Zustand zieht nur die Schwachen an und überzeugt nur verwirrte Gewissen, hat aber keinen Einfluss auf integre Menschen. Mystisch gesehen, verkörpert Israel die Lüge, die Verführung durch die weltliche Macht und ist in der Lage, Ankommende und Opportunisten von allen Seiten in der Welt der Politik zu versammeln.

Die Anprangerung eines jüdischen Staates ist keine neue Tatsache, sondern ein wahrhaft biblisches Verhalten. Tatsächlich haben die Propheten der Bibel in der Vergangenheit immer die Einrichtung eines jüdischen politischen Staates, eines irdischen jüdischen Königreichs mit einem jüdischen Mann als Monarchen verurteilt. Ein solches Reich ist eine Mystifikation, denn das wahre geistige Reich ist eines, in dem Gott der einzige König der Geschöpfe ist. Deshalb haben die Propheten dieses israelische Königreich als dem göttlichen Willen zuwiderlaufend angeprangert. Doch, wie wir später sehen werden, bestanden die Juden darauf, einen Juden als König zu haben. Und trotz der ausdrücklichen Verurteilung eines jüdischen Staates in der Bibel stellen Israelis heute ihren Staat weiterhin als die Erfüllung des göttlichen Willens dar. Dies ist die Mystifikation.

Was den Begriff „eschatologisch“ betrifft, so bezieht er sich auf das Ende der Zeit, vom griechischen Wort „eschatos“, das „das Ende“ bedeutet. Israel ist ein eschatologisches Phänomen, denn es wurde von der Prophetie als eines der Hauptzeichen für das Ende der Zeit und die Wiederkunft Jesu als oberster Richter aller Menschen angekündigt. Gerade weil der Staat Israel für das Ende der Zeit prophezeit wurde, habe ich als Titel für diese Konferenz gewählt: „Israel: die prophezeite eschatologische Mystifikation“.

Wie eschatologisch der hebräische Staat des zwanzigsten Jahrhunderts auch sein mag, es gab bereits in der Vergangenheit, im elften Jahrhundert v. Chr., einen solchen Staat in Form eines Königreichs. Dieses Königreich, das von den Juden trotz der göttlichen Ablehnung mit Saul als

erstem König errichtet wurde, spaltete sich nur etwa hundert Jahre nach seiner Gründung in zwei Teile. Damals gab es zwei jüdische Könige, einen für das Nordreich, genannt Israel, und den anderen für das Südreich, genannt Juda. Die erste verschwand bald: Hundert Jahre nach ihrer Entstehung wurde sie im Jahr 721 v. Chr. von den Assyrern zerstört. Die zweite erlitt das gleiche Schicksal eineinhalb Jahrhunderte später, 586 v. Chr., als sie von der Armee des babylonischen Königs Nebukadnezar geplündert wurde. Der Tempel von Jerusalem wurde dann zerstört, was die zionistischen Juden mit dem uralten Durst -traditionell- zurückließ, das Königreich Israel wieder aufzurichten... und das trotz der oft wiederholten Ablehnung Gottes.

Nach etwa fünf Jahrhunderten, im zweiten Jahrhundert v. Chr., entstand unter der Herrschaft des Römischen Reiches ein neues jüdisches Königreich, mit Herodes dem Großen als erstem König. Dieses von den Römern errichtete Königreich wurde von ihnen hundert Jahre später unter Kaiser Vespasian zerstört, als Titus, der Sohn des Kaisers, im Jahr 70 n. Chr. in Jerusalem einmarschierte und seinen Tempel zerstörte. Die Juden zerstreuten sich dann bekanntlich in alle vier Himmelsrichtungen. Sie hörten nie auf, davon zu träumen, nach Palästina zurückzukehren, um das jüdische Königreich zu errichten, von dem sie glaubten, es sei messianisch und nur für die Juden bestimmt. Sie wiederholten sich gegenseitig: „Ha shana ha vaa be Yerushalaim“, was bedeutet: „Nächstes Jahr in Jerusalem“ (*Heute hingegen wiederholen sich die Juden Israels, enttäuscht von diesem Staat, den sie selbst geschaffen haben, gegenseitig: „Nächstes Jahr in Paris, Rom, New York oder Russland...“*).

Nach 2000 Jahren Abwesenheit taucht ein israelischer Staat in Palästina wieder auf. Die meisten Juden und Christen, getäuscht durch die zionistische Propaganda, sehen es als ein göttliches Wunder. Andere hingegen konnten einen kühlen Kopf bewahren und haben verstanden, dass sich mit dem Wiedererscheinen Israels die Prophezeiungen des Evangeliums über den Antichristen erfüllen.

Indem dieser antichristliche Staat wieder auftauchte, erklärte er nicht nur die Prophezeiungen des Evangeliums über ihn, sondern warf auch ein volles Licht auf die rätselhaften Prophezeiungen der Offenbarung des Heiligen Johannes. Dieses inspirierte und prophetische Buch par excellence warnt vor der bösen und verführerischen Macht, die sich in der Endzeit in Palästina mächtig manifestieren muss, um die Menschen auf der ganzen Welt zu prüfen.

Der Antichrist wurde vom Heiligen Johannes in seinem ersten Brief angekündigt. Der Apostel sagt uns, dass er am Ende der Zeit erscheinen wird, und dass sein Erkennungsmerkmal sein wird, zu leugnen, dass Jesus der Christus ist. Das ist der Fall Israels, das nicht nur den Messianismus Jesu leugnet, sondern sich den Juden und vor der Welt als Messiasstaat, als Retter der Juden der ganzen Welt präsentiert. Dieser staatliche Messianismus, der politischer Natur ist, ist chauvinistisch, da er auf eine einzige Kategorie von Menschen, nämlich die Juden, beschränkt und reserviert ist; er ist das Gegenteil des spirituellen und universellen Messianismus Jesu, der für alle Menschen guten Willens offen ist, ohne jegliche religiöse oder rassische Unterscheidung.

Darüber hinaus warnt das Buch der Offenbarung die Menschen, dass eine betrügerische Macht, die vom Heiligen Johannes als „Tier“ bezeichnet wird, kurz vor der Wiederkunft Christi zum Endgericht in Palästina erscheinen wird. Johannes erklärt, dass „dieses Tier in der Vergangenheit war, nicht mehr im Jahr 95 nach Christus, als er seine apokalyptischen Visionen hatte, sondern dass es aus dem Abgrund aufsteigen wird, um in sein Verderben zu gehen“ (Offenbarung 17:8).

Als Israel nach seinem Tod 1948 in die Welt zurückkehrte, erklärte es uns diese biblische Prophezeiung, die 2000 Jahre lang im Dunkeln geblieben war. In der Tat war nur dieser Zustand in der Vergangenheit gewesen, war im Jahr 70 n. Chr. von Titus zerstört worden und war deshalb im Jahr 95 n. Chr., während der apokalyptischen Visionen des Johannes, nicht mehr vorhanden und tauchte „aus dem Abgrund“ wieder auf, um sich seit 1948 in der Welt zu manifestieren.

Alle göttlichen Prophezeiungen sagen die frohe Botschaft vom Sturz dieses „Tieres“, des Antichristen, voraus, damit Jesus von Nazareth, der einzig wahre Christus, auf Erden verherrlicht werden kann (Offenbarung 14,6-13).

Israel wird wegen seines kriegerischen und bestialischen Charakters in der Vergangenheit und heute „Bestie“ genannt. Dieser Staat ist zu Ungerechtigkeit und Gewalt verdammt, weil er nur auf Kosten der Menschenrechte errichtet werden kann, insbesondere der Palästinenser, der legitimen und säkularen Eigentümer Palästinas. Dies ist einer der Gründe, warum ein jüdischer Staat immer von Gott und den Propheten verurteilt wurde, wie ich im ersten Teil dieser Konferenz zeige.

2. Die Bibel verurteilt die Staatlichkeit des Judentums

Der erste Versuch, das Judentum zu verstaatlichen, wird in der Bibel im Kapitel 8 des Buches der Richter aufgezeichnet. Jahrhundert v. Chr. statt. Gideon, einer der Richter, führte triumphale Kriege in Palästina, um die Juden dort einzupflanzen. So gewann er das Vertrauen der Gemeinde. Die Gemeinde schickte ihm deshalb Vertreter, die ihn baten, ein jüdisches Königreich zu errichten, dessen königliche Dynastie er selbst einweihen würde, indem er der erste König wäre, nach ihm würde sein Sohn regieren, dann sein Enkel (Richter 8:22).

Aber Gideon, der das spirituelle, nicht-politische Wesen des Judentums begriffen hatte, antwortete dem Komitee: „Nein, ich werde nicht über euch herrschen, noch wird mein Sohn über euch herrschen, denn Gott ist euer König“ (Richter 8:23). Gideons Weigerung ließ diesen ersten Versuch scheitern, aber die Saat der Politisierung nagte weiter an den Herzen der Israeliten, machte sie aggressiver gegenüber ihren Nachbarn und entschlossener, einen jüdischen König zu wählen.

Der zweite Versuch der Verstaatlichung kam ein Jahrhundert nach dem ersten, zur Zeit des Propheten Samuel. In Kapitel 8 des ersten Buches Samuel heißt es: „Alle Ältesten Israels versammelten sich und kamen zu Samuel nach Rama, um zu ihm zu sagen: 'Mache uns einen König, der über uns herrscht, wie es die anderen Völker tun'. Es missfiel Samuel, dass sie sagten: 'Gebt uns einen König, der über uns herrscht wie über die anderen Völker.'“ (1. Samuel 8,4-6).

Dies zeigt, dass die soziale Situation der jüdischen Gemeinschaft von Anfang an eine spirituelle, nicht-nationalistische war, da sie sich von der anderer Nationen unterschied. Nun haben die Juden, besonders die heutigen, das Judentum auf den israelischen Nationalismus reduziert und sind von Israeliten zu Israelis geworden. Der Begriff „Israelit“ bezieht sich auf Juden als Religionsgemeinschaft. Auf der anderen Seite bezieht sich der Begriff „Israeli“ auf die jüdische „Nation“, die Bürger des heutigen Staates Israel.

Eine Besonderheit dieses zweiten Versuchs ist, dass die Bibel diesmal die Gelegenheit ergreift und offenbart, was im ersten Versuch nicht geklärt worden war, nämlich dass die Staatlichkeit nicht nur Samuel missfiel, wie es Gideon vor ihm tat, sondern vor allem **Gott**.

In der Tat, verärgert über die Juden, die ihn anflehen wollten, „rief Samuel Gott an“, heißt es in der Bibel, „aber Gott sprach zu Samuel: ... nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, damit ich nicht mehr über sie herrsche...“ (1. Samuel 8,7).

Konfrontiert mit diesem göttlichen Urteil, das seine Überzeugungen festigte, versuchte Samuel, die Juden davon zu überzeugen, ihrem Nationalismus abzuschwören, aber sie wurden immer sturer, verlangten einen König, wurden taub gegenüber göttlichen Weisungen und entthronten (*Kommentar im israelischen Radio 1986, über die Französische Revolution: Die Franzosen waren nicht die ersten, die einen König entthronten (Ludwig XVI.), aber wir (die Juden) waren die ersten, die Gott entthronten.*) Gott selbst, um ihre Wünsche zu erfüllen. Da sagten sie zu Samuel: "Nein, wir werden einen König haben, und auch wir werden sein wie alle anderen Völker. Unser König wird über uns herrschen, und er wird herauskommen und unsere Schlachten schlagen (1. Samuel 8,19-20).

Wenn wir diese Bemerkungen analysieren, können wir sehen, dass das oberste Ziel bei der Wahl eines jüdischen Königs von Anfang an der Krieg ist, da er darin besteht, die eindringenden Israeliten in den Krieg gegen die einheimischen Bewohner zu führen, die rechtmäßigen Besitzer des von den Israeliten begehrten kanaanitischen Gebiets. So ist Israel gestern wie heute vom Krieg

gezeichnet, unabänderlich der Praxis bewaffneter Gewalt verschrieben, um sich das Land anderer anzueignen.

Der Grund für Israels kriegerischen Charakter ist die Notwendigkeit dieses anormalen Staates, zu Unrecht und Waffengewalt zu greifen, um seine Gelüste zu befriedigen. Nicht umsonst haben sich Gott und seine Propheten gegen ihre Einrichtung erhoben. Der Prophet Micha prangerte mit seltener Kraft die Verbrechen Israels an, und vor dem ängstlichen Schweigen aller wagte es dieser edle Prophet, laut zu sagen: „Ich dagegen bin voll Kraft und des Odems Gottes, der Gerechtigkeit und des Mutes, Jakob sein Verbrechen und Israel seine Sünde zu verkünden: Hört, ihr Fürsten des Hauses Israel, die ihr die Gerechtigkeit verabscheut und das Recht verdreht, die ihr Zion mit Blut und Jerusalem mit Verbrechen baut...“ (Micha 3:9-10). Und Gott selbst, um durch den Mund des Propheten Hosea auszurufen: „Sie haben Könige gemacht, aber ohne mein Wissen, sie haben Herrscher eingesetzt, aber ohne mein Wissen“ (Hosea 8,4).

Das ist die Sprache, die die Israelis heute verwenden sollten. Aber wir müssen auch den Mut der Propheten haben, wie sie zu sprechen. Es ist erstaunlich, dass die Christen, mit den Führern an der Spitze, Angst haben, in die Fußstapfen der Propheten zu treten und, anstatt das Zeugnis zu respektieren, das sie Jesus schulden, hingehen und die Israelis loben, die ihn verleugnen.

Christen sollten nicht vergessen, dass ihr Meister sich weigerte, einen israelischen Staat zu unterstützen, und wie Gideon vor ihm wich er aus, als die Juden ihn zum zionistischen König ausrufen wollten, wie wir aus Kapitel 6,15 des Johannesevangeliums erfahren. Es ist auch das politische zionistische Imperium, das der Teufel Jesus anbot und das er mit Verachtung zurückwies (Matthäus 4:8-10). Man hört auf, ein Jünger Christi zu sein, sobald man den Staat des Antichristen, Israel, annimmt. Viele haben ihre Seelen durch den Zionismus verloren. Andererseits ist jeder Mensch, der der israelischen Lüge und dem Kampf widersteht, ein Zeuge Gottes, auch wenn er scheinbar ein Atheist ist.

3. Die Propheten, die das Wiedererscheinen Israels ankündigen

Die Prophezeiungen sprechen von der Wiedergeburt Israels als einer Macht des Bösen und einem Zeichen der Endzeit. Der jüdische Staat präsentiert sich jedoch als die Erfüllung göttlicher Prophezeiungen und als Symbol des Guten. Die meisten Christen, getäuscht durch diese israelische Täuschung, unterstützen den Staat Israel.

Es ist jedoch nicht falsch zu glauben, dass die Bibel Israel vorausgesagt hat. Falsch ist es zu glauben, dass dieser Zustand eine segensreiche Kraft ist, die aus dem Willen Gottes resultiert. Denn es ist wahr, dass die Bibel von der Rückkehr Israels spricht, aber als eine böse Macht und ein böses Werk. Gott lässt diese Manifestation zu, um die Herzen und Gewissen der Menschen vor der Wiederkunft Jesu zu sondieren. Deshalb warnte die Bibel die Menschen; aber diese Warnungen waren für viele vergeblich.

Die Offenbarung sagt uns, dass wir Scharfsinn und Intelligenz haben sollen (Offenbarung 13:18 & 17:9). Die Stunde ist gekommen, sich diese geistigen Waffen anzueignen, um den Geist, der durch den hebräischen Staat wirkt, zu unterscheiden: Ist es der gute Geist des Schöpfers oder der betrügerische Teufel?

Das israelische Simulakrum war gut konstruiert, aber die aufgeklärte menschliche Intelligenz ist in der Lage, es zu erkennen. Die göttlichen Prophezeiungen wurden uns genau deshalb gegeben, um uns zu helfen, ohne Verwirrung die Bedeutung der Ereignisse zu verstehen, die sich vor unseren Augen im Nahen Osten entfalten. Wer blind sein will, wird nicht sehen.

Zeitgenössische Juden verlassen sich auf überholte alttestamentliche Prophezeiungen, um Christen zu überzeugen und sie für Israel zu gewinnen. Christen en masse sind dem israelischen Ruf gefolgt;

Völker und Einzelne wurden durch die zionistische Argumentation getäuscht. Doch diese Argumentation basiert auf falschen Interpretationen biblischer Prophezeiungen, um Israels politische Existenz zu rechtfertigen. Das Erstaunlichste ist nicht die zionistische Gerissenheit, sondern die biblische Ignoranz der Christen und ihre Naivität. Sie haben alle sogenannten „prophetischen“ Gerichte geschluckt, die von den Israelis angeboten wurden, um nicht des Antisemitismus beschuldigt zu werden.

Die zionistische Auslegung der Bibel und die „Zionisierung“ von Bibeltexten muss angeprangert werden. Denn die Prophezeiungen, auf die sich Zionisten zur Rechtfertigung berufen, gelten nicht für einen heutigen israelischen Staat. Sowohl Juden als auch Christen sind sich bewusst, dass sich diese Prophezeiungen auf die Rückkehr der Juden aus dem assyrisch-babylonischen Exil nach Palästina beziehen, aber sie kehrten als religiöse Gemeinschaft zurück, ohne politische oder nationalistische Ziele. Da diese Rückkehr im 6. Jahrhundert v. Chr. vollzogen wurde, ist es klar, dass diese Prophezeiungen keinen Zusammenhang mit dem israelischen Staat des 20. Jahrhunderts haben.

Christus hatte uns vor den hebräischen Spitzfindigkeiten gewarnt und uns erneut empfohlen, wachsam zu sein, um unsere Intelligenz zu bewahren und „**die Kraft** zu haben, allem zu entgehen, was geschehen muss“ (Lukas 21:36). So wurden wir vor Israel gewarnt. Dennoch hatten nur wenige „die Kraft“, dem zionistischen Strom zu widerstehen, der die Schwachen mitriss. Jesus sagt uns erneut: „Hütet euch, dass ihr nicht verführt werdet; denn viele werden sagen: 'Ich bin der Christus', und sie werden viele verführen... Wenn jemand zu euch sagt: 'Dieser ist der Christus' oder 'Dieser ist der Christus', so glaubt ihm nicht. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen, die große Zeichen und Wunder tun werden, um möglichst auch die Auserwählten zu verführen. Ihr seid gewarnt worden“ (Matthäus 24:4-25).

In der Tat ist Israel ein beachtliches Wunderkind, das die Menschenmassen missbraucht hat, obwohl sie vor der Gefahr gewarnt wurden. Nur wenige Christen, besonders unter den Leitern, hatten die Kraft, die Integrität der Unterscheidung und des Zeugnisses, das sie Jesus schulden, angesichts der Israelis, die ihn verleugnen, aufrechtzuerhalten. Letztere sind die von Jesus angekündigten falschen Propheten.

Die Israelis sind in der Tat falsche Propheten, weil sie Jesus ablehnen und von dem zionistischen Christus sprechen. Sie glaubten, sie in Ménaïem Bégin, dem ehemaligen Premierminister, der 1983 zurücktrat, in Ariel Sharon, dem ehemaligen Chef der Armee, der nach dem Verbrechen von Sabra und Chatilla im Libanon 1983 abgesetzt wurde, oder in dem fundamentalistischen stellvertretenden Rabbiner Méir Kahana zu finden. Aber alle diese haben die zionistischen Bestrebungen enttäuscht. Trotzdem setzen die Israelis ihre Suche nach dem Messias fort..

So haben sich, wie wir sehen können, viele Christen mit den falschen israelischen Propheten solidarisiert, die immer noch behaupten, dass Christus manchmal hier und manchmal dort ist, wie Jesus es vorausgesagt hatte. Deshalb bezeugen wir, dass Jesus der wahre Christus ist und dass Israel der Antichrist ist, der versucht, sich selbst an die Stelle von Christus zu setzen. Vielleicht ist noch Zeit für Christen, die verführt worden sind, aufzuwachen.

Das Evangelium hat den gegenwärtigen und harten zionistischen Prozess als eine **geheimnisvolle** Handlung vorausgesagt, die am Ende der Zeit **plötzlich** erscheint, um die Herzen **aller** Menschen zu erforschen. Ich werde daher die Prophezeiungen, die davon sprechen, vorstellen und dabei diese drei Aspekte hervorheben

1. Mystifizierung
2. Der Überraschungseffekt, weil er unerwartet ist
3. Seine Universalität.

Diese drei Aspekte passen perfekt und nur auf den Staat Israel.

3.1 Mystifizierung

Israel wurde als Mystifikation angekündigt. Wir haben gesehen, dass Mystifizierung gleichbedeutend ist mit Täuschung, Verlockung, Täuschung oder Missbrauch des guten Glaubens von jemandem.

Wir haben auch gesehen, dass Christus vor den falschen Propheten der Endzeit gewarnt hat: „Hütet euch vor falschen Propheten. Sie kommen im Schafspelz zu Ihnen, aber im Inneren sind sie gefräßige Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“ (Matthäus 7,15-16).

Die Israelis präsentieren sich als Schafe, denen Hitler die Kehle durchgeschnitten hat. Durch diese emotionale Erpressung haben sie die Sympathie und Unterstützung der Westler gewonnen. Denn paradoxerweise braucht der Antichrist die materielle und moralische Unterstützung der europäischen und nordamerikanischen Christusanhänger, um zu existieren, die er verweigert; deshalb wagt er es nicht, Jesus frontal anzugreifen und zu leugnen, dass er der Christus ist, und er wagt es auch nicht, sich gegen das Christentum auszusprechen, denn das würde ihm nicht passen. Israel ist daher auf Wanderschaft, um die amerikanische und europäische öffentliche Meinung zu mobilisieren, indem es versucht, nicht von Religion zu sprechen und Respekt vor der Person Jesu zu zeigen, indem es ihn als einen „Juden wie sie“ und einen der ihren darstellt, aber vermeidet, zu offenbaren, dass sie nicht glauben, dass er der erwartete Messias ist.

Sie bestehen jedoch auf Punkten, für die Westler sensibilisiert wurden: den jüdischen Opfern des Nationalsozialismus und dem Volk der Bibel zu helfen, in das gelobte Land zurückzukehren. Mit solchen Slogans ist die Mehrheit der Westler getäuscht worden.

Die Europäer wurden durch die Übertreibung und die Hervorhebung des als Holocaust bekannten Phänomens dazu gebracht, sich schuldig zu fühlen. Die vielen Organisationen und Zweige des internationalen Judentums - wie der Jüdische Weltkongress - zwangen Westeuropa und besonders Deutschland, die Juden zu entschädigen, indem sie den Staat Israel finanziell, politisch und militärisch gegen die Araber unterstützten. Die Israelis erhielten diese Hilfe.

Mit den erhaltenen Waffen hat Israel seine zahllosen Verbrechen gegen das palästinensische und libanesisches Volk im Besonderen und die Araber im Allgemeinen begangen. Trotzdem unterstützen die westlichen Christen weiterhin den Feind Christi und machen sich zu Komplizen seiner Verbrechen.

Durch die mächtigen internationalen Lobbys, die ihm zu Diensten sind, hat sich der hebräische Staat die Solidarität Westeuropas und der Vereinigten Staaten von Amerika gesichert. Darüber hinaus sorgen die Zionisten durch die fast totale Kontrolle über die Medien: Presse, Radio und Fernsehen, dafür, dass ihre Verbündeten unwissend bleiben, was im Nahen Osten geschieht. Es liegt jedoch an ihnen, zu offenbaren, was Israel schmeichelt und was diesem gefallenem Staat ein Image gibt, das ihn als Symbol für Distinktion und hohe Zivilisation präsentiert.

Auf der gesellschaftlichen Ebene erscheinen die modernen Juden daher als Opfer und auf der biblischen Ebene als das auserwählte Volk, das in sein sogenanntes gelobtes Land, Palästina, zurückkehrt.

Diese doppelte Mystifizierung hat fast alle christlichen Kirchen verführt. Die mächtige zionistische Schlaftablette hat jene „Ehefrauen“ Jesu Christi eingeschläfert, die mit der Zeit vergessen haben, so zu wachen, wie ihr Bräutigam es von ihnen verlangt hatte. Der Vatikan hat zwar den Staat Israel nicht offiziell anerkannt, aber israelische Staatsoberhäupter werden dort üppig und offiziell als Staatsoberhäupter empfangen. Golda Meir, die verstorbene ehemalige Premierministerin Israels, die vom verstorbenen Papst Paul VI. in Audienz empfangen wurde, versäumte es nicht, dem sie empfangenden Pontifex seine Empörung darüber ins Gesicht zu werfen, dass die Juden wegen des Kreuzes, das hinter ihm an der Wand hing, gelitten hatten. Aber dieser christliche Führer, wie auch seine Nachfolger, wagte es nie, die israelischen Persönlichkeiten, die ihn besuchten, zu fragen,

was sie über Jesus und seine Kreuzigung dachten. Außerdem hat Israel seine „inoffiziellen“ Vertreter im Vatikan, obwohl es keine diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden „Staaten“ gibt. *Ich setze das Wort „Staaten“ in Anführungszeichen, weil beide keine politische Existenzberechtigung haben. In der Tat ist der Vatikan-„Staat“ als politisches Gebilde ein von Jesus verurteilter Nationalismus, wie es auch der Staat Israel war.*

Die verschlagenen und heuchlerischen Beziehungen zwischen Israel und dem Vatikan unterstreichen die Ernsthaftigkeit der Abdankung der Christen zugunsten des israelischen Antichristen.

Doch vor der israelischen Täuschung hat uns das Evangelium gewarnt. Diejenigen, die sich uns heute unter der Maske des Judentums präsentieren, werden durch die Offenbarung des Johannes entlarvt, die sie als Scharlatane und „Usurpatoren von Titeln“ entlarvt. Zweimal werden sie in der Offenbarung als falsche Juden angeprangert: „Sie sagen, sie seien Juden, aber sie sind es nicht. Vielmehr sind sie eine Synagoge des Satans“ (Offenbarung 2:9). Dann sagt Jesus in der Offenbarung wieder zu seinem Volk: „Ich will die in der Synagoge des Satans - sie nennen sich Juden, aber sie sind es nicht - zu Lügnern machen - ja, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und zu deinen Füßen anbeten und bekennen, dass ich dich geliebt habe“ (Offenbarung 3,9).

Diese Lügner sind keine anderen als der Antichrist, den der heilige Johannes in seinem ersten Brief beschreibt: „Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist, er ist der Antichrist“ (1 Joh 2,22).

In seinem zweiten Brief spricht der heilige Johannes erneut über diesen listigen Feind Christi und enthüllt, dass es sich um eine Gruppe von Verführern handelt, indem er sagt: „Viele Verführer bekennen Jesus nicht. Das ist der Verführer, der Antichrist“ (2. Johannes 1,7).

Beachten Sie, dass „viele Verführer“, im Plural, zusammen „den Verführer“ schlechthin, den Antichristen, im Singular, bilden. Diese homogene Gruppe von Personen, die gemeinsam Christus Jesus ablehnen, bilden eine „moralische Person“: den Antichristen. In gleicher Weise sprechen wir in Kriegen von „dem Feind“ (Singular), um die feindlichen Truppen (Plural) zu bezeichnen.

In unserem Fall sind die „Feinde“, die es zu bekämpfen gilt, diejenigen, die leugnen, dass Jesus der Christus ist. Ihr Symbol ist der Staat Israel, denn dort sind sie auf der Suche nach ihrem „Messias“ versammelt. Sie haben ihn manchmal mit dem hebräischen Staat verwechselt, manchmal mit dem israelischen Volk oder allen Juden der Welt, oder sogar mit irgendeinem Führer, der aus ihren Reihen gekommen ist.

Diese ungeordnete und vergebliche Suche nach einem zionistischen Messias unterstreicht die von Jesus vorhergesagte Mystifizierung, der sagte: „Viele werden in meinem Namen kommen und sagen: 'Ich bin der Christus', und sie werden viele verführen“ (Matthäus 24,5). Diese Mystifier sind erschienen. Sie behaupten jeden Tag, dass wir mit dem Erscheinen Israels nun in die messianische Ära eingetreten sind, in die des zionistischen und israelischen Messias. Andererseits erinnern wir die Menschen daran, dass die Ära des wahren Messianismus vor zweitausend Jahren mit Jesus von Nazareth begann, und wir erkennen in der gegenwärtigen israelischen Ära die des von Christus und seinen Aposteln angekündigten Antichristen.

Die große Mission des Antichristen ist es, Juden aus der ganzen Welt nach Palästina zu sammeln. Diese Versammlung ist das Rückgrat der zionistischen Mystifizierung. Um dies zu erreichen, müssen die modernen Juden selbst von der Idee verführt werden, dass sie das auserwählte Volk sind, das in sein gelobtes Land zurückkehrt. Diese Verführung war erfolgreich, weil fast alle Juden der Welt ihr geglaubt und sie unter dem Druck des Weltzionismus freiwillig oder unfreiwillig unterstützt haben.

Deshalb hatte die Offenbarung vorausgesagt, dass Satan, und nicht Gott, diese Sammlung der Juden in Palästina am Ende der Zeit inspirieren wird: „Und der Satan wurde aus dem Gefängnis losgelassen und ging hinaus und verführte die Nationen, die an den vier Ecken der Erde waren (d.h. die Juden, die in der ganzen Welt waren), Gog und Magog, und versammelte sie zum Krieg

... Und sie zogen hinauf in die ganze Weite des Landes (Palästina) und kamen in die geliebte Stadt (Jerusalem)“ (Offenbarung 20:7-9). Die Erwähnung Jerusalems („Die geliebte Stadt“) deutet darauf hin, dass das Zentrum des apokalyptischen Geschehens, von dem aus der Antichrist agiert, Palästina ist, und insbesondere Jerusalem, das von den Israelis als ihre Hauptstadt begehrt wird.

Die Offenbarung klärt uns also auf, indem sie offenbart, dass die Israeliten von Satan, ihrem „Verführer“, geführt werden. Sie wiederum sind betrügerisch geworden und haben es geschafft, ihre Verbündeten durch eine falsche Argumentation zu täuschen.

Auch der heilige Paulus sagt in seinem zweiten Brief an die Thessalonicher das zukünftige Erscheinen des Antichristen voraus, den er „den Bösen“ nennt. Er sagt, dass es dem Antichristen gelingen wird, nur diejenigen in die Irre zu führen, die die Lüge lieben, und warnt vor seinen mystifizierenden Werken mit diesen Worten: „Sein Kommen zu ihm, dem Gottlosen, wird durch den Einfluss des Satans gekennzeichnet sein, mit allen Arten von Machtwerken, Zeichen und lügenhaften Wundern, sowie mit allen Täuschungen des Bösen, auf diejenigen, die dem Verderben geweiht sind, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, die sie gerettet hätte. Deshalb sendet Gott ihnen einen Einfluss, der sie in die Irre führt, der sie dazu bringt, einer Lüge zu glauben, damit alle, die sich weigern, der Wahrheit zu glauben, und sich auf die Seite des Bösen stellen, verdammt werden“ (2. Thessalonicher 2,9-10).

Die Wahrheit ist, dass Israel der Antichrist ist. Viele Christen lehnen diese Wahrheit ab und ziehen es vor, der israelischen Lüge zu folgen. Diejenigen, die sich mit Israel solidarisieren, ergreifen Partei für das Böse. Der zionistische Staat täuscht durch seine mächtigen Informationsmittel und die Kunst der Verkleidung nur diejenigen, die dem Untergang geweiht sind, weil sie nicht an die Wahrheit glauben, die wir verkünden: **ISRAEL IST DER ANTICHRIST**

Schließlich ist anzumerken, dass Paulus, wie Johannes, die vorübergehende Macht Israels dem Teufel und nicht Gott zuschreibt, indem er sagt, dass „das Kommen der Gottlosen durch den Einfluss des Satans gekennzeichnet sein wird“.

Israels geheimnisvolles Werk wäre perfekt gelungen, wenn es nicht göttliche Prophezeiungen gegeben hätte, die uns in einer von zionistischen Lügen verdunkelten Welt erleuchten.

3.2 Israel als unerwartete Tortur verkündet

Die apokalyptische Prüfung wurde als plötzliches Phänomen prophezeit; durch das unerwartete Erscheinen des Antichristen wird Gott die Herzen der Menschen am Ende der Welt, vor der Wiederkunft Christi als Weltrichter, ausloten.

Jesus sagte: „Wenn der Herr des Hauses gewusst hätte, wann der Dieb kommt, hätte er aufgepasst und nicht zugelassen, dass die Mauern seines Hauses durchbrochen werden. Darum seid auch ihr bereit, denn zu jener Stunde, die ihr nicht glaubt, wird der Menschensohn kommen“ (um die Herzen durch den Antichristen auszuloten) (Matthäus 24:43-44). Er sagt auch: „Wenn ihr nicht wacht, werde ich kommen wie ein Dieb, und ihr wisst nicht, zu welcher Stunde ich euch fangen werde“ (Offenbarung 3:3).

Paulus greift die Warnungen Jesu auf und fordert die Gläubigen auf, wachsam zu sein, um nicht überrascht zu werden. Er sagte: „Der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb mitten in der Nacht. Wenn die Menschen sich sagen: „Friede und Sicherheit,, dann sind sie plötzlich verloren... und sie werden dem nicht entkommen können. Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass dieser Tag wie ein Dieb über euch kommen sollte.“ (I Thess. 5:2-4).

Aus den Prophezeiungen geht klar hervor, dass die furchterregende apokalyptische Prüfung nur die Unvorsichtigen überraschen wird, die nicht darauf geachtet haben, die Integrität ihres Urteilsvermögens zu bewahren. Sie werden von Gott verworfen. Andererseits werden diejenigen, die Gott für würdig befunden hat, gewarnt zu werden, von Christus selbst gewarnt werden, der in der Offenbarung zu dem Wächter sagt: „Weil du mein Gebot der Geduld bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Prüfung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird“

(Offenbarung 3:10). Paulus bestätigt die Tatsache, dass Christus eingreifen wird, um diejenigen zu retten, die seinen Anweisungen treu geblieben sind. Denn er sagt: „Christus wird ein zweites Mal denen erscheinen, die auf ihn warten, um ihnen das Heil zu geben“ (Hebräer 9,28).

Die zweite Erscheinung Christi ist diskret und findet nicht vor den Augen aller statt, sondern vor denen, die mit Liebe im Herzen wachen und auf Jesus warten. Sie findet im Verborgenen statt, im Inneren der glücklichen Seele, die von Gott wegen ihrer Treue auserwählt wurde. Diejenigen, die auf äußere Erscheinungen stehen, und diejenigen, die neugierig sind, werden daher nichts davon sehen. In der Vergangenheit nahm Jesus seine Vertrauten oft beiseite, um ihnen die Gleichnisse zu erklären, die er sprach, und die Prophezeiungen, die ihn voraussagten. Nach seiner Auferstehung erschien er nur den Seinen, um ihnen „in allen Schriften auszulegen, was ihn betrifft“ (Lk 24,27). So ist es auch heute, in diesen apokalyptischen Zeiten: Der lebendige Christus wird die Geheimnisse und eschatologischen Prophezeiungen nur denen erklären, die er als aufrichtig und hingegen beurteilt.

Das plötzliche Auftauchen von Israel war eine unerwartete Tatsache. Die Israeliten selbst wagten es nicht mehr zu glauben. Überrascht und erfreut schrien sie nach einem Wunder. In ihrem Enthusiasmus zogen sie christliche Verbündete an, die sich von den verlogenen Wundern des Zionismus verführen und bezaubern ließen. Überrascht von der Tortur, die sie betörte, verfangen sich Israelis und Pro-Israels in den perversen Netzen der Ungerechtigkeit und Lügen, die sie der Wahrheit vorzogen.

3.3 Israel als Universaltest angekündigt

Die Endzeitprüfung ist eine Prüfung für den Aufstieg zum ewigen Leben. Wir alle sind ihr unterworfen. Bewusst oder unbewusst, kollektiv und individuell, das Bewusstsein aller ohne Ausnahme, wird hinterfragt, denn der Einfluss Israels ist international. Seine Präsenz bei der UNO beweist dies.

Pro-Zionisten sind im Allgemeinen Menschen, die mit Israel durch gemeinsame materielle Interessen verbunden sind. Sie sind nicht bereit, für die Gerechtigkeit zu opfern und wollen deshalb nicht gegen den Strom einer von den Großmächten geschaffenen Situation schwimmen. Aus Egoismus fürchten sie vor allem um ihre Zukunft und vermeiden um jeden Preis die Gefahren eines anti-israelischen Engagements. Dies ist der Fall bei einer ganzen Reihe von westlichen Politikern, die, um die Unterstützung der Juden in ihren jeweiligen Ländern zu gewinnen, die Anforderungen des internationalen Zionismus erfüllen mussten. Neben anderen pro-israelischen öffentlichen Demonstrationen mussten sie ihre politische „Pilgerreise“ nach Israel widerwillig und oft gegen ihr Gewissen durchführen, wohl wissend, dass dies für ihr politisches Fortkommen notwendig ist. Kein Fortschritt wird heute auf dem politischen Feld gemacht, ohne Israel zu schmeicheln.

Dennoch sind sich einige der tiefgreifenden Bedeutung der aktuellen Ereignisse in der Welt und insbesondere im Nahen Osten bewusst. Andere wiederum scheinen sich der schwerwiegenden Folgen ihrer Positionen überhaupt nicht bewusst zu sein und vertreten sie ohne Wissen und ohne reifliche Überlegung. Dieser Zustand der Unwissenheit ist von einem Unterbewusstsein gewollt, das sich schuldig fühlt und dem Wissen um eine Wahrheit, die es verurteilt, zu entfliehen sucht. Nur ein perverses Gewissen ist Israel gegenüber geneigt. Ein ehrliches und waches Herz lässt sich nicht täuschen.

Deshalb sagte Jesus zu uns: „Seid auf der Hut, dass eure Herzen nicht schwer werden von Ausschweifung, Trunkenheit und den Sorgen des Lebens, und dieser Tag **plötzlich** über euch **kommt** wie ein Netz; denn er wird über **alle** fallen, die auf der **ganzen** Erde wohnen. Darum wacht und betet allezeit, damit ihr stark genug seid, allem zu entgehen, was kommen wird“ (Lukas 21,34-36). Trotz so vieler Warnungen haben viele leider ihre Kraft verloren und sich dem zionistischen Feind ergeben, gefangen in den Netzen des Antichristen.

Die Universalität des apokalyptischen Prozesses wurde tatsächlich durch das Evangelium angekündigt. Und tatsächlich laufen die apokalyptischen Ereignisse so ab, dass sie unweigerlich das

Urteil aller auf die Protagonisten ziehen. Die Medien deckten alle begangenen Ungerechtigkeiten auf und alle Verbrechen wurden ans Licht gebracht. Die große Mehrheit im Westen rechtfertigt den Antichristen trotz seiner Verbrechen und belastet die Opfer des Zionismus. Das israelische Netz fiel, wie Christus warnte, „plötzlich und über alle Bewohner der Erde“, aber nur sehr wenige Menschen hatten die Kraft, ihm zu entkommen.

Die Universalität des apokalyptischen Prozesses zeigt sich noch im Ausmaß der prophezeiten Unruhe: „Die **Völker** werden in Angst sein... Die Menschen werden in Furcht sterben, in Erwartung dessen, was die **Welt** bedrohen wird“, sagt Jesus im Lukasevangelium (Lk 21,25-26). Jesus setzt dieselbe Verkündigung in der Offenbarung fort, indem er erklärt: „Alle Gemeinden (d.h. alle Menschen) werden erkennen, dass ich der bin, der die Zügel und die Herzen erforscht“ (Offenbarung 2,23). Was die moderne Welt erschreckt, ist die nukleare Feuersbrunst, die vom Zionismus und seinen überall infiltrierten Geheimagenten entfesselt werden kann.

Jesus gibt uns einen Anhaltspunkt für den Zeitpunkt der Prüfung; dieser Punkt ist immer noch universell, er sagt: „Diese Gute Nachricht vom Reich (das Evangelium) wird **in der ganzen Welt** verkündet werden, als Zeugnis vor allen Völkern. Und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24:14). Heute wird das Evangelium in alle Sprachen übersetzt und auf der ganzen Welt verbreitet. Es ist also die Zeit für die universelle Prüfung gekommen, um „die Bewohner der Erde zu prüfen“, wie Jesus in Offenbarung 3:10 sagt (Offenbarung 3:10).

Der zionistische Prozess muss den Zwecken Gottes dienen und Jesus verherrlichen. Durch sie werden alle Völker erkennen, dass Jesus der wahre Christus und der Richter der Menschen ist, wie er selbst sagt: „Alle Gemeinden werden erkennen, dass ich der bin, der die Zügel und die Herzen erforscht“ (Offenbarung 2,23).

„Gleich nach der Not jenes Tages ... wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen, und dann werden alle Völker auf Erden an ihre Brust schlagen“, sagt Jesus (Matthäus 24,29-30). Die Offenbarung fügt hinzu, indem sie von Jesus spricht: „Alle werden ihn sehen, auch die, die ihn durchbohrt haben“ (Offenbarung 1,7). So werden alle Menschen zugeben, dass Jesus der Christus Gottes ist, sogar die Juden, die für seine Kreuzigung verantwortlich sind.

Die eschatologische Erhebung muss noch alle Jünger Christi, die über die ganze Welt verteilt sind, zu einer großen geistlichen Familie versammeln. Zu diesem Zweck wird Jesus neue Apostel aussenden, die das Evangelium ankündigt, in dem es heißt: „Der Menschensohn wird seine Engel (seine Abgesandten) mit Posaunenschall senden, um seine Auserwählten von den vier Enden der Erde zu sammeln...“ (Matthäus 24:30-31).

Mit dem Erscheinen des Antichristen erhebt Jesus also eine neue Generation von Aposteln, denn, wie er selbst gesagt hatte: „Man kann nicht neuen Wein in alte Schläuche füllen“ (Mt 9,17), zumal diese ausgetrockneten Schläuche nicht treu waren, um im Angesicht des Antichristen für Jesus zu zeugen.

Die „klingende Posaune“, die Christus heute seinen Aposteln der Endzeit gibt, um seine Auserwählten zu sammeln, ist die Offenbarung der Identität des Antichristen. Diese Apostel sind bereits in der Welt am Werk.

4. Die Früchte der zionistischen Mystifizierung

Wie prophezeit, erwies sich die zionistische Ernte als reichhaltig. Hunderte von Millionen von Seelen sind in die zionistischen Fallen gefallen und fallen immer noch. Nicht zuletzt die Männer haben unter dem Druck der Juden schließlich nachgegeben.

In der Tat ging das Zweite Vatikanische Konzil so weit, die heutigen Juden zu rechtfertigen, indem es ihre Verleugnung Jesu und ihre Verbrechen gegen die Menschenrechte im Nahen Osten vergessen machen wollte. Dieses Konzil lud die Christen zu einer engen Zusammenarbeit mit den Juden ein. Noch immer geben Bischöfe Solidaritätserklärungen nicht nur mit Juden, sondern auch

mit Israelis ab, unter dem Vorwand, das Judentum sei der Vorfahre des Christentums. Hier sehen wir den vollen Erfolg des zionistischen Plans, die Christen dazu zu bringen, Israel durch das Judentum anzuerkennen. So wurde die Verwechslung zwischen dem Judentum als Religion und Israel als Staat begründet. Christen unterscheiden nicht mehr das eine vom anderen.

Hochrangige christliche Geistliche, darunter Katholiken und Protestanten in Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika, gaben pro-jüdische Erklärungen ab, die zu einer unerschütterlichen Unterstützung für den Staat Israel führten. Die Solidarität mit diesem Staat war oft

als eine moralische Verpflichtung und Treue zum Christentum dargestellt. Mehrere Kirchengemeinden wurden aufgefordert, nicht nur mit Juden, sondern auch mit Israel eng zusammenzuarbeiten.

Das Argument des Vatikanischen Konzils war, dass das, was während der Passion Christi geschah, weder unterschiedslos allen damals lebenden Juden noch den Juden unserer Zeit zugeschrieben werden kann, und schlussfolgert, dass die Kirche das geistige Erbe, das sie mit den Juden gemeinsam hat, nicht vergessen darf.

Die Frage, die sich im Gewissen eines reifen Christen stellt, lautet: „Welches gemeinsame geistliche Erbe kann es zwischen denen geben, die an den Messianismus Jesu glauben, und denen, die ihn leugnen?“ Sagte Jesus nicht zu den Juden, die ihn ablehnten: „Wenn ihr nicht glaubt, dass ich (der Messias) bin, werdet ihr in euren Sünden sterben“ (Johannes 8,24). Wir bekräftigen daher, dass man in dem Maße, in dem man Jesus als Christus leugnet, zum Komplizen seiner Henker wird und an seiner Kreuzigung beteiligt ist. In der Tat ist Paulus der Ansicht, dass diejenigen, die abgefallen sind, „den Sohn Gottes um ihrer selbst willen kreuzigen und ihn öffentlich verachten“ (Hebräer 6,6).

Wie können wir also diejenigen beschreiben, die Jesus als Christus hartnäckig verleugnen? Das Evangelium sagt uns, dass der Antichrist derjenige ist, der leugnet, dass Jesus der Christus ist. Bei allem Respekt vor den Vatikanisten halten wir uns also lieber an die Meinung des Evangeliums und prangern die Israelis als Antichristen an. Wir haben verstanden, dass der Geist Christi antizionistisch ist.

Es gibt Kardinäle und andere protestantische Führer, die sich die Freiheit nehmen, das Evangelium als zu antisemitisch zu beurteilen. Zu diesem Thema zitiere ich einen Text, über den die internationale Presse 1985 berichtete und der die Agence France-Presse zitiert: „Kardinal Johannes Willebrands, der im Vatikan für die jüdischen Beziehungen zuständig ist, hat in Oxford zugegeben, dass mehrere Passagen des Neuen Testaments zur Rechtfertigung des Antisemitismus benutzt wurden. In einer Debatte an der Universität Oxford zitierte Kardinal Willebrands mehrere Verse aus dem Neuen Testament, die seiner Meinung nach antisemitische Folgen hatten und zu einer negativen Sicht auf Juden und das Judentum beitrugen. Insbesondere zitierte Kardinal Willebrands einen Vers aus dem Matthäus-Evangelium (Matthäus 27,25: „Alles Volk antwortete: ‚Sein Blut komme über uns und unsere Kinder‘“) und mehrere Stellen aus dem Johannes-Evangelium, die Juden fast ausnahmslos als von Bosheit verblindet darstellen. In dem Artikel heißt es weiter, dass „eine hochrangige Figur in der anglikanischen Kirche erklärt habe, dass die Kirche bestimmte böse Züge des Neuen Testaments leugnen müsse, um sie vom Antisemitismus zu reinigen“ (siehe die französischsprachige libanesische Zeitung „L’Orient-Le Jour“ vom Freitag, 15. März 1985).

So greifen in diesem zwanzigsten Jahrhundert Menschen, die behaupten, Jünger Jesu und seines Evangeliums zu sein, das Evangelium an. In ihrem Wunsch, den Juden zu gefallen, vernichten sie ihre eigene Persönlichkeit und verlieren ihr Unterscheidungsvermögen bis zu dem Punkt, dass sie antichristlich werden, ohne es zu merken.

Es ist erstaunlich, dass niemand im Vatikan oder in der anglikanischen Kirche das Evangelium verteidigt hat. Der Grund ist, wie Paulus vor 2000 Jahren vorausgesagt hat, dass der Antichrist „kommen wird, um im Heiligtum Gottes zu sitzen“ (2. Thessalonicher 2,4). Wenn man die Wiederholung des klerikalen Verrats zugunsten der Juden beobachtet, kann man daraus schließen,

dass der Antichrist sich bereits bequem im Heiligtum Gottes niedergelassen hat, im Vatikan und anderswo.

Jeder kluge Mensch mit einem Mindestmaß an Reflexion fragt sich, warum so genannte christliche Religionsführer begeistert davon sind, das Evangelium vom so genannten Antisemitismus zu „säubern“. Warum sprechen sie nicht von den Angriffen der alttestamentlichen Propheten gegen die Juden? Diese Angriffe sind noch virulenter, direkter und allgemeiner und richten sich gegen das gesamte jüdische Volk. Der folgende Vers, den der Prophet Jesaja an das jüdische Volk richtet, ist eine kollektive Verurteilung: „Ach sündige Nation, ein Volk, beladen mit Verbrechen, ein böses Geschlecht ... Wo soll ich dich wieder schlagen, da du Verrat anhäufst? Der ganze Kopf ist krank, das ganze Herz ist verfault, von den Fußsohlen bis zum Kopf ist nichts mehr intakt...“ (Jesaja 1,4-6). Dieser Vers ist eines von vielen Beispielen im Alten Testament. Das Evangelium hat nur die Haltung der Mehrheit der Juden und die verleumderischen Worte berichtet, die sie an Jesus richteten. Dabei ist das Evangelium der Wahrheit treu und erzählt die Geschichte objektiv.

Die zionistische Ernte hat alle Gesellschaftsschichten erreicht: Jung und Alt, Religiöse, Politiker und Zivilisten sind den Israelis gleichermaßen verfallen. Viele Länder haben sich mit Israel verbrüdet; europäisch-israelische Verbrüderungsgruppen gibt es zuhauf und sie sind sehr aktiv im Dienste Israels.

Es gibt sogar „christliche Zionisten“. Dieser Begriff symbolisiert den Gipfel der Täuschung, da Zionisten Jesus verleugnen und Christen dies erkennen. Diese Zionisten, die sich in Christen verwandelt haben, versammelten sich im August 1985 zu ihrem ersten Weltkongress. Die Zeitung „Le Monde“ vom Dienstag, dem 3. September 1985, berichtet, dass sich diese Leute „in demselben Saal des Casinos in Basel, in dem Theodore Herzl 1897 vor dem ersten zionistischen Weltkongress gesprochen hatte, versammelten, um den ersten christlich-zionistischen Kongress abzuhalten. Am Ende ihrer Arbeit appellierten die rund 600 Teilnehmer aus 28 Ländern an die Christen, Israel zu unterstützen“. Es ist interessant, noch einmal die Tatsache zu betonen, dass das Judentum als Sprungbrett für den Staat Israel dient.

Dieses Phänomen ist in den Vereinigten Staaten von Amerika verbreitet, wo die große Bewegung der „christlichen Fundamentalisten“ Israel bedingungslos unterstützt. Diese sehr mächtige „evangelikale“ Bewegung hat einen unbestreitbaren Einfluss auf die pro-israelische Politik in den Vereinigten Staaten.

Überall in der sogenannten freien westlichen Welt, oder in den von ihr beeinflussten Nationen, ist also niemand frei, Israel zu widersprechen, ohne Gefängnis zu riskieren. Wir stellen immer wieder fest, dass die christlich-jüdische Annäherung unweigerlich zu einer unbedingten Solidarität mit dem jüdischen Staat führt.

Ich habe nur einige der zahllosen Beispiele für den Erfolg der zionistischen Verführung auf der ganzen Welt erwähnt. Dieser Erfolg zeigt, dass Israel tatsächlich die prophezeite Lügenmacht ist, die in der Lage ist, so viele Menschen auszunehmen.

Hier sind nun die wichtigsten Prophezeiungen über die Fülle der zionistischen Ernte: - „...und sie werden viele verführen“ (Matthäus 24:5). - „Es werden falsche Lehrer unter euch sein, die verderbliche Sekten einführen werden und die, indem sie **den Meister verleugnen**, der sie erlöst hat, ein schnelles Verderben über sich bringen werden. Viele werden ihrer Unzüchtigkeit folgen...“ (2. Petrus 2:1-2). Indem Petrus angibt, dass diese Irrlehrer den Meister „**verleugnen**“, prangert er die Juden an, die Jesus verleugnen. - „Erstaunt folgte die ganze Erde dem Tier (Israel) ... Ihm wurde Macht gegeben über alle Rassen, Völker, Sprachen und Nationen. Und sie werden es anbeten, jeder, der auf der Erde wohnt, dessen Name nicht geschrieben steht im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet wurde (Jesus)“ (Offenbarung 13:3-8).

Für die Wachsamten zielen diese Prophezeiungen auf die universelle zionistische Mystifizierung ab.

In der muslimischen Welt benutzten die Zionisten den Koran, um ihre Sache zu vertreten. Sie beziehen sich z. B. auf Kapitel 5 „Der Tisch“ Verse 21-22 (diese Nummerierung entspricht dem arabischen Koran, sie weicht in den verschiedenen Übersetzungen von einigen Versen ab) des Korans, in dem Folgendes steht „Mose sprach zu seinem Volk: ...O mein Volk, ziehe ein in das heilige Land, das Gott für dich bestimmt hat...“. Viele Muslime sind von dem legitimen Recht der heutigen Juden überzeugt, Palästina zu besitzen, da Gott es für sie „bestimmt“ hat. Das Camp-David-Abkommen zwischen Ägypten und Israel ist zumindest zu einem großen Teil auf die Fehlinterpretation solcher Verse zurückzuführen.

Man sollte jedoch niemals einen biblischen oder koranischen Vers aus seinem Kontext isolieren, noch sollte man sich dazu hinreißen lassen, Verse nach zionistischen Launen zu interpretieren. Der erwähnte Vers sagt uns, dass Mose die aus Ägypten fliehenden Israeliten einlud, Palästina vom Süden des Landes aus zu betreten. Dieselbe Tatsache wird in der Bibel in den Kapiteln 13 und 14 des Buches Numeri erzählt. Der Qur'an stellt es so dar:

„Mose sagte zu seinem Volk: „... O mein Volk, zieht ein in das heilige Land, das Gott für euch bestimmt hat. . . Sie antworteten: 'O Moses, es gibt mächtige Riesen (in diesem Land), und wir werden nicht eintreten, bis sie herauskommen; und dann, wenn sie aus diesem Land herauskommen, werden wir eintreten.'“ (Numeri 13 & 14)

Moses hatte deshalb die Israeliten aufgefordert, friedlich mit den palästinensischen Bewohnern zu leben. Andererseits hatte die Mehrheit der Juden von Anfang an jede Möglichkeit einer friedlichen Koexistenz mit den rechtmäßigen Besitzern des Landes Kanaan ausgeschlossen und forderte deren Abzug, noch bevor sie sich dort an ihrer Stelle niederließen. Wenn die jüdische Gemeinde friedliche Absichten gehabt hätte, hätte sie keine Angst gehabt, Kanaan zu betreten. Aber da die Juden das Land dieser mächtigen Riesen monopolisieren wollten, zogen sie es vor, sie fliehen zu sehen, bevor sie eintraten. Diese Haltung der „Nicht-Assimilation“ hat schon immer die jüdischen Gruppen charakterisiert, die in den Ländern, in denen sie leben, oft in Ghettos leben.

Die Israelis sind bestrebt, ein zionistisches Verständnis von inspirierten Texten über vergangene Ereignisse durchzusetzen; sie aktualisieren und passen diese Texte an ihre aktuelle nationalistische Vision an. Doch Gottes Absicht ist von Anfang an klar: die Juden in Palästina einzuführen, um den Monotheismus zu verbreiten, indem sie ruhig mit den Bewohnern leben.

Es war also als **israelitische Gemeinschaft**, nicht als **israelische Nation**, dass Gott die Hebräer in Palästina einführen wollte. Denn sie sind syrischen Ursprungs, wie wir aus dem Buch Deuteronomium in Kapitel 25,6 erfahren. Daher haben sie nie eine andere Nationalität gebraucht, um in der Region des Nahen Ostens zu existieren, weder in der Vergangenheit noch heute. Aber die nationalistische Gesinnung der Israeliten, die zu Israelis wurden, hat Gottes Plan für sie zunichte gemacht.

Bei der Auslegung der inspirierten Texte müssen zwei Punkte hervorgehoben werden:

1. Die oben erwähnten Verse sind nicht an die Israelis des 20. Jahrhunderts gerichtet und rechtfertigen nicht den israelischen Nationalismus und Expansionismus.
2. Der Koran prangert nach der Bibel den Bruch des Bundes zwischen Gott und den Israeliten als Folge der Untreue der letzteren an. In der Tat sagt Gott im Koran: „Gott hat den Bund der Kinder Israels angenommen. Und Wir erweckten zwölf Führer aus ihrer Mitte, und Gott sprach: „Ich will mit euch sein, wenn ihr das rechte Gebet verrichtet... Aber weil sie den Bund brachen, den sie geschlossen hatten, verfluchten Wir sie“ (Qur'an 5; Die Tafel, 12-13).

Dieser koranische Fluch bestätigt den Fluch der Bibel. 5 Tatsächlich sagte Mose im Deuteronomium zur jüdischen Gemeinde: „Wenn du aber der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchst,

so werden alle diese Flüche über dich kommen: Du wirst verflucht sein in der Stadt und du wirst verflucht sein auf dem Land ...“ (Deuteronomium. 28:15-69).

Die biblischen Propheten prangerten einhellig die vielfache Untreue der Juden an (Jeremia 7,24-34 und 31,32) und verkündeten folglich den Bruch des Bundes. Das ist der Fluch, der besonders nach der Verleugnung von Jesus, dem Messias, dem Gründer des Neuen Bundes, bestehen bleibt.

Der Koran und die Bibel verurteilen Israel. Lassen Sie sich nicht täuschen.

5. Die prophetische Dimension des arabisch-israelischen Konflikts

Aus den vorangegangenen Kapiteln wird deutlich, dass der arabische Kampf gegen den Staat Israel prophetischer und spiritueller Natur ist, da er die Konkretisierung des Kampfes gegen das absolute Böse ist, das in diesem Scharlatanstaat verkörpert ist. Gegen den göttlichen Willen und auf einem mit Waffengewalt usurpierten Territorium errichtet, wird Israel zum Symbol der Ungerechtigkeit. Deshalb sind alle, die gegen diese Ungerechtigkeit kämpfen, die Vertreter des absolut Guten auf Erden, Soldaten einer himmlischen Armee, die von Gott inspiriert ist und deren Anführer der Erzengel Michael ist.

Nur wenige Menschen sind sich dieser spirituellen und apokalyptischen Dimension des arabisch-israelischen Kampfes im Allgemeinen und des islamisch-israelischen Kampfes im Besonderen bewusst. Von einem christlich-israelischen Kampf kann man leider nicht sprechen, da sich die Mehrheit der christlichen Kirchen für Israel einsetzt. Andererseits hat die große Mehrheit der Muslime verstanden, dass Israel „das absolut Böse“ ist und dass „die Kollaboration mit Israel eine Sünde ist“, wie der berühmte schiitische Religionsführer Moussa El Sadr sagte. In dieser Eigenschaft kämpft der libanesische Widerstand im Südlibanon mutig gegen die israelischen Besatzer. Dieser tapfere nationale Widerstand setzt sich hauptsächlich aus schiitischen Muslimen zusammen.

Nach dem Evangelium bedeutet, Israel zu bekämpfen, den Antichristen anzugreifen und sich, bewusst oder unbewusst, als Jünger Jesu Christi zu bekennen. Auf der anderen Seite bedeutet die Annahme des Staates Israel, Christus zu verleugnen.

Durch den Einsatz gegen Israel macht Jesus heute neue Jünger. Und es ist durch den Bund mit Israel, dass Abtrünnige von Christus erscheinen. Die mystifizierende Kraft Israels wurde darin übertroffen, das israelische Böse als das absolute Gute darzustellen, das die Christen vor den arabischen Muslimen schützen müssen. Letztere werden von den Israelis als der Antichrist dargestellt, der vom kommunistischen Atheismus unterstützt wird. Die nach Lügen gierigen Menschen haben diese zionistische Mystifikation geglaubt. So entpuppte sich Israel als jene lügnerische Macht, die in die Welt gesandt wurde, um die Liebhaber der Lüge um sich zu scharen, wie Paulus in dem oben zitierten Text an die Thessalonicher erklärt (2. Thessalonicher 2,11-12).

Die zionistische Scharlatanerie gibt Israel das Bild eines heroischen Opfers und den Arabern - vor allem Syrien, seinem ersten Feind heute - das Bild des Terrorismus und des Antichristen. Diese Täuschung taucht periodisch in der westlichen Presse und in verschiedenen Formen auf, auch in den Interpretationen der sogenannten Prophezeiungen des Nostradamus. Auch die Welt des Kinos hat dazu beigetragen, dass die Christen glauben, der Feind sei der Araber und der Muslim. Der Jude und der Israeli sind immer Opfer oder Helden. Diese Filme werden von jüdischen Israelis wie Herrn Menahem Golan produziert. Diese Filme sind in Amerika und Europa weit verbreitet.

Die weit verbreitete Meinung einiger westlicher Christen über Israel, besonders in den Vereinigten Staaten, kann in den folgenden drei Punkten zusammengefasst werden:

1. Die Rückkehr der Juden nach Palästina und die Gründung eines jüdischen Staates sind biblische und prophetische Leistungen.

2. Mit dieser Rückkehr und der Gründung dieses Staates tritt die Menschheitsgeschichte in ihre letzte Phase ein, die mit dem in der Offenbarung des Johannes (Offenbarung 16,16) erwähnten Krieg von Har Mageddon enden wird. Dies ist der Krieg gegen den Feind Gottes, den Antichristen, der auch als Feind des Staates Israel dargestellt wird. Infolgedessen kämpfen die Verbündeten Israels für Gott.
3. Nach dem Krieg von Har-Mageddon wird die Wiederkunft Jesu stattfinden, und die Juden werden an ihn glauben.

Der Fehler in diesen Punkten ist, den Araber und den Muslim als den Antichristen darzustellen. Denn der Islam erkennt an, dass Jesus der Christus ist und verurteilt die Juden, die ihn verleugnet haben. Die Prophezeiung des Johannes über den Antichristen gilt nur für die Israelis, die Jesus ablehnen und einen anderen Christus wollen.

Deshalb glauben wir an die drei genannten Punkte, mit diesem einen Unterschied - der den ganzen Aspekt des Problems verändert -, dass der Antichrist Israel ist. Dies ist der Feind Gottes, der in den Prophezeiungen beschrieben wird und den die Nachfolger Christi bekämpfen müssen.

Wir kommen daher zu einer Schlussfolgerung, die im Gegensatz zu der der „christlichen“ Verbündeten Israels steht: gegen Israel zu kämpfen, bedeutet, für Gott und seinen Christus zu kämpfen. Dazu fordert uns Jesus im Evangelium auf, indem er sagt: „Was meine Feinde betrifft, die mich nicht als ihren König haben wollten, so bringt sie her und tötet sie vor mir“. (Lukas 19:27).

Der anti-israelische Kampf nimmt derzeit rund um Syrien Gestalt an. Dieses Land ist die Antwort von Christus auf den Antichristen. Am Ende der Sitzung reserviere ich daher abschließend ein Wort für die prophetische und apokalyptische Rolle von Syrien.

Es ist sinnvoll, kurz über die Ansichten der jüdischen Bibelgelehrten und des Propheten Mohammed zum arabisch-israelischen Konflikt zu berichten.

5.1 Jüdische Bibelgelehrte

Sie benutzten und missbrauchten Hesekiel, Kapitel 38 und 39, um die Sympathie der Christen zu gewinnen, die Israel dienen. In diesen Kapiteln heißt es, dass am Ende der Zeit „Gog und Magog“ - das Symbol des Heidentums - aus dem Norden gegen das in Palästina ansässige Volk Gottes kommen werden. Dort wird Gott sie für immer vernichten. Die Juden unserer Zeit interpretieren dies zu ihrem Vorteil, indem sie behaupten, dieses Volk Gottes zu sein und auf Syrien, das von Russland unterstützt wird, als Gog und Magog hinweisen, die von der Nordgrenze Israels kommen.

Aber die Offenbarung des Johannes legt diese Prophezeiung des Hesekiel anders aus und erklärt, dass Gog und Magog aus den vier Ecken der Erde in Palästina einfallen werden. Vom Satan verführt und nicht von Gott geleitet, werden sie sich im ganzen Land durch Krieg durchsetzen und in Jerusalem einfallen. Aber dann wird ein Feuer vom Himmel herabkommen, um sie zu vernichten (Offenbarung 20:7-9). Das gilt für die „Juden“, die aus den vier Himmelsrichtungen nach Palästina eindringen, um das ganze Land, einschließlich Jerusalem, verbrecherisch zu besetzen. Gottes Volk sind heute diejenigen, die unter der israelischen Ungerechtigkeit leiden und diejenigen, die dagegen kämpfen.

Die Juden, die von Satan verführt wurden, glauben, dass sie das „auserwählte Volk“ sind, das Anspruch auf das „gelobte Land“ hat. So drangen sie aus der ganzen Welt nach Palästina ein, aber besonders aus dem Norden, wie Hesekiel sagt, aus Russland und Polen, den ursprünglichen Heimatländern vieler israelischer Führer; und es ist immer noch aus Russland, aus dem Norden, dass die Israelis hoffen, die Millionen russischer Juden noch in Israel zu sehen.

Jesus kehrt heute durch sein Evangelium zurück und rüttelt, wie schon vor zweitausend Jahren, an allen Errungenschaften der israelischen Mentalität. Diese rassistische Mentalität ist auf ein falsches und israel-zentriertes Verständnis des Judentums zurückzuführen.

Nein, das Judentum wird nicht von den Israelis vertreten.

Nein, Israel repräsentiert nicht das Judentum.

Das wahre Judentum wurde von Jesus perfekt repräsentiert und erklärt. Christus hat alle zionistischen Illusionen zunichte gemacht, indem er sagte, dass die Israeliten, die glauben, die Ersten zu sein, im Gegenteil die Letzten sind und dass die Letzten in den Augen der Israeliten die Ersten in Gott sind. Das ist das wahre Judentum. Die „Juden“ von heute lehnen es ab.

Gott stellt die Israelis in den Mittelpunkt der Ungerechtigkeit, weil sie Jesus ohne Grund verleugnet haben und weil sie ein Land usurpiert und seine Bewohner abgeschlachtet haben. Aber die rechtmäßigen Besitzer Palästinas, die unter dem Joch der Ungerechtigkeit ächzen und Widerstand leisten, um ihr Eigentum zurückzuerhalten, werden zusammen mit ihren Verbündeten zu Gott erhoben. Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, wie Jesus lehrt; aber der Fluch ist das Schicksal der Feinde Christi, die das Land der anderen besetzen.

5.2 Der Prophet Muhammad

Mohammed warnt uns, wie im Evangelium, vor dem Antichristen und der Geißel von Gog und Magog, die von überall her über Palästina kommen wird.

In seinen geistigen Diskussionen wies Muhammad auf den zionistischen Menschen als den Feind schlechthin der Gläubigen hin. Er sagte: „Die Auferstehung der Toten wird nicht stattfinden, bis die Muslime gegen die Juden kämpfen“ (*Der Begriff „Zionist“ ist neu und konnte von den alten Propheten in keiner Weise verwendet werden*) (Nr. 1818) (*Die Nummerierung der Spirituellen Gespräche erfolgt nach dem Buch von Sheikh Sobhi El Saleh „Manhal el Waridine“, aus dem sie übersetzt sind*). Das bedeutet, dass die Juden am Ende der Zeit wieder so stark sein werden, dass sie einen Krieg gegen die Muslime führen können, die sie in der Vergangenheit besiegt und von der arabischen Halbinsel vertrieben haben.

Nach dem Koran sind die Juden und die Götzendiener von Mekka die größten Feinde der Gläubigen. Gott sagte zu Muhammad: „Du wirst feststellen, dass die Juden und die Götzendiener die schlimmsten Feinde der Gläubigen sind“ (Sure 5, „Der gedeckte Tisch“, 82). Darin unterscheidet sich die koranische Inspiration weder vom Alten Testament, das die Untreue der Juden anprangert, noch vom Evangelium, das sie als falsch bezeichnet.

Mohammeds Prophezeiungen über den Antichristen lassen den Schluss zu, dass dieser furchtbare Feind aus der jüdischen Welt kommt. Er sagt in seinen Diskursen: „Siebentausend Juden von Isfahan werden dem Antichristen folgen“ (1810). Indem er angibt, dass es Juden sind, die diesem Verführer folgen werden, weist der Prophet des Islam bereits auf seine jüdische Identität hin. Isfahan ist die Stadt im Iran, in der die größte Anzahl iranischer Juden lebt. Nach dem Sturz des Schahs von Iran sind viele von ihnen nach Israel ausgewandert. Die Zahl 7.000 ist symbolisch und stellt eine Gesamtheit dar.

„Der Antichrist wird in meiner Gemeinschaft (oder Nation) erscheinen“, sagt Muhammad auch, „Gott wird dann Jesus, den Sohn der Maria, gegen ihn aufstellen, der ihn verfolgen und vernichten wird“ (1808). Es ist in der Tat im Herzen der arabischen Nation und der muslimischen Gemeinschaft, dass Israel erschien.

Der Prophet des Islam hatte auch vorausgesagt, dass der Antichrist betrügerisch sein würde und dass es ihm gelingen würde, viele Araber zu verführen. Deshalb warnte er sie und sagte: „Ich fürchte für euch nur den Antichristen... Er wird zu den Menschen kommen und sie umwerben (einladen); sie werden an ihn glauben und seinem Ruf folgen...“ (1806). Israel lud die Araber zum Dialog ein; einige gingen explizit, andere implizit auf seine Annäherungsversuche ein. Die „Camp David“-Vereinbarungen zwischen Ägypten und Israel sind ein typisches Beispiel für israelische Bitten, die von muslimischen Arabern ausgeschöpft werden, wie sie vom großen arabischen Propheten vorhergesehen wurden.

Mehrere arabische Führer wiederum würden gerne einen offeneren Pakt mit dem israelischen Antichristen schließen; sie wagen es nicht, aus Angst vor ihrem Volk. In der Tat haben die arabischen Könige gefordert, dass die palästinensischen Führer den Staat Israel anerkennen; der König von Marokko hat den Arabern vorgeschlagen, einen der arabischen Führer zu delegieren, um in ihrem Namen Gespräche mit dem hebräischen Staat aufzunehmen.

Es gibt Konflikte zwischen Arabern, einige für und einige gegen seine Anerkennung. Dies erklärt die mehrfachen Warnungen Muhammads vor dem Antichristen. Er sagte den Arabern: „Der Antichrist wird unter euch erscheinen. Gott verbietet euch, euer Blut zu vergießen und euer Geld zu verschleudern... Hütet euch, hütet euch, werdet nicht wieder zu Ungläubigen nach mir und schlägt euch gegenseitig auf den Hals“ (204). Wenn man sieht, wie das Blut der Araber und ihr Geld durch Konflikte zwischen ihnen wegen Israel verschwendet werden, besonders im Libanon, und wenn man sieht, wie das arabische Öl indirekt und diskret in den Dienst Israels und seiner Verbündeten gestellt wird, kann man dem edlen Propheten des Koran nur zustimmen.

Wenn er von Gog und Magog spricht, drückt Muhammad die gleiche Sorge um sie aus wie um den Antichristen. In seinen geistlichen Diskussionen scheinen die beiden Plagen identisch zu sein und werden beide von Jesus und seinem Volk bekämpft. In der Diskussion von 1808 spricht er über diese beiden Übel und sagt den Gläubigen

„Ich fürchte für euch nur den Antichristen. Wenn er erscheint, während ich unter Ihnen bin, werde ich derjenige sein, der seine Argumente widerlegt. Wenn er aber erscheint und ich nicht unter euch bin, dann wird es an jedem einzelnen liegen, für sich selbst (gegen ihn) zu argumentieren, und Gott wird für jeden Muslim mein Nachfolger sein... Dann wird sich Jesus gegen den Antichristen der von Gott unverwundbar gemachten Menschen erheben. Denn Gott sagte zu Jesus: „Ich habe mich aus den Gläubigen erwählt, den keine Hand bekämpfen kann,.. Und Gott wird Gog und Magog senden, die auf allen Seiten ausbrechen werden. Ihre Pioniere werden den See Tiberias überqueren. Dann werden Jesus und seine Leute, gesegnet seien sie, bei Gott Fürsprache einlegen, der Ungeziefer gegen (Gog und Magog) schicken wird, um sie alle zu töten, und sie werden plötzlich sterben, wie ein Mensch.“ (Diskussion 1808)

Wir hatten im Geistigen Gespräch Nr. 1808 gesehen, dass der Antichrist in der arabischen Nation erscheinen würde und dass Jesus ihn verfolgen und vernichten würde. In der Diskussion 1806 ist es immer noch Jesus, der gegen Gog und Magog kämpfen muss. Dies zeigt, dass der Antichrist und Gog und Magog ein und derselbe Feind unter zwei verschiedenen Namen sind:

Dieser Feind bricht „von allen Seiten“, von den vier Enden der Erde, wie es im Buch der Offenbarung heißt, aus und fällt in Palästina ein, wenn er den Fluss Tiberias überquert. Es sind Jesus und sein Volk, die diesen Antichristen, den Gog und Magog der Endzeit, besiegen werden, wie auch im Evangelium vorhergesagt (Mt. 24:30 - Offenbarung 19:11-16).

Heute sind die Jünger Jesu nicht unbedingt die traditionellen Christen, die in den Registern der Pfarrkirchen verzeichnet sind, sondern all die mutigen Kämpfer, die sich mit ganzem Herzen in dem schwierigen Kampf gegen Israel und seine mächtigen Verbündeten engagieren. „Diese haben ihre Namen geschrieben im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet wurde“ (Jesus), wie es in der Offenbarung heißt (Offenbarung 13,8)... auch wenn einige christliche Gemeinden sich weigern, sie in ihre Register aufzunehmen.

6. Fazit: Die heilsame Rolle Syriens

Die göttliche Inspiration begann vor 4000 Jahren diskret in Nordsyrien (1. Mose 11:31 - 12:5). Abraham war Syrer, wie wir aus Deuteronomium 26:5 erfahren. Gott begann sein Heilswerk auf der Erde in Syrien und durch einen Syrer. Am Ende der Zeit wird Gott durch Syrien über die Apostel des Bösen in der Welt triumphieren.

Am 13. Mai 1983 verkündete Syrien offiziell und endgültig seine kategorische Ablehnung eines Abkommens mit Israel. Dieses syrische „Nein“ zum Zionismus brachte die israelischen Pläne durcheinander und enttäuschte die israelischen Hoffnungen, denn es löste den langsamen, aber unumkehrbaren Prozess des Zerfalls des hebräischen Staates aus.

Deshalb haben die Vereinigten Staaten - Israels Beschützer - wiederholt und auf jede Weise versucht, eine Änderung der Haltung Syriens zu erreichen. Aber alle ihre Versuche waren vergeblich und das syrische „Nein“ erschien nach jedem Versuch entschlossen stabil und endgültig, wie von Anfang an von Syrien angekündigt,

Die Folgen der syrischen Entschlossenheit wurden bald deutlich. Dies war die direkte und subtile Ursache für den Rücktritt von Menahem Begin im August desselben Jahres, nur drei Monate nach der syrischen Proklamation. Dieser plötzliche und unerwartete Rücktritt eines Premierministers war beispiellos in Israel und überraschte die Welt. Die Israelis spürten die ersten kurz- und langfristigen Folgen: Sie verstanden die Symbolik und sprachen vom Fall des ganzen Volkes in der Person ihres Ministerpräsidenten, vom „Niedergang“ und der „Beerdigung Israels“.

Alle Bemühungen, Bégin ins politische Leben oder gar ins normale menschliche Leben zurückzuholen, waren vergeblich. Bégin's Finsternis war eine große Enttäuschung für alle Israelis, die in ihm bei den ersten israelischen Wahlen 1981 - nur zwei Jahre zuvor - den König und den „Messias“ der Juden gesehen hatten.

Eine weitere direkte Folge des syrischen „Nein“ vom 13. Mai 1983 war die Aufhebung des libanesisch-israelischen Abkommens vom 17. Mai 1983 im März 1984. Dieses Abkommen wurde nur 4 Tage später und trotz der syrischen Weigerung unterzeichnet.

Seine Aufhebung, unter syrischem Druck, nur 10 Monate nach seiner Unterzeichnung, unterstreicht und symbolisiert die heilsame Rolle Syriens. Für einige Westler scheint es weder wichtig noch effektiv, aber ein solches Abkommen hätte den Libanon zu einer israelischen Kolonie gemacht, die den universellen politischen und wirtschaftlichen Plänen des Zionismus dient. Diese Aufhebung hat Israels moralischem und politischem Prestige einen schweren Schlag versetzt und seine Isolation verstärkt.

Außerdem ist die wirtschaftliche Situation in Israel katastrophal. Die Inflation durchbricht jeden Tag neue Obergrenzen und erzwingt massive Entlassungen. Die besorgniserregende Arbeitslosigkeit in Israel ist auf seine Isolation zurückzuführen, die mit der Opposition in Syrien noch hermetischer wird.

Um das syrische „Nein“ vom 13. Mai 1983 besser einschätzen zu können, sollten wir uns vorstellen, dass es im Gegenteil ein „Ja“ zu Israel gewesen wäre. Natürlich wäre alles anders gekommen, zugunsten des hebräischen Staates, und sein zurückgetretener ehemaliger Ministerpräsident Menahem Begin hätte sich gefreut und gratuliert, anstatt zu verschwinden.

Als ein Land, das an Israel grenzt und die einzige derzeitige direkte anti-israelische Front darstellt, repräsentiert Syrien den Kampf gegen die Usurpatoren der Länder des Nahen Ostens und im Besonderen der Golanhöhen, syrisches Land. Dieses Land von Hafez El Assad, Präsident von Syrien, ist das Haupt des Widerstandes gegen den Antichristen und das Symbol, das diejenigen versammelt, die nach Gerechtigkeit im prophetischen Kampf gegen die israelische Ungerechtigkeit dürsten.

Prophetisch ist die Haltung der Syrer allemal. Der Atem der Propheten, die Israel verdammt, ist heute in Syrien und seinen Verbündeten. Es ist an der Zeit, mit dem Propheten Micha zu all jenen zu sagen, die sich von dem usurpierenden israelischen Staat bezirzen oder einschüchtern lassen:

„Ich aber bin voll Kraft und Odem Gottes, voll Gerechtigkeit und Mut, um Jakob sein Verderben und Israel ihre Sünde zu verkünden“ (Micha 3,8). Syrien hat diese prophetischen und mutigen Worte in die Tat umgesetzt.

Gott lädt durch den Mund des Propheten Hesekiel alle Krieger ein, sich zu versammeln, um die israelischen Gog und Magog zu vernichten und diese Feinde Gottes und seines Christus zu „fressen“, indem er sagt: „Versammelt euch, kommt, versammelt euch von überall her für das Opfer, das ich euch darbringe, ein großes Opfer auf dem Berg Israels, und ihr werdet Fleisch essen und Blut trinken. Du sollst das Fleisch der Mächtigen essen und das Blut der Fürsten der Erde trinken ... Du sollst an meinem Tisch mit den Mächtigen und mit allen Kriegsleuten satt werden“ (Hesekiel 39,17-20).

Es ist wichtig zu beachten, dass Gott dieses Opfer „auf dem Berg Israels“ darbringt. Deshalb führt Gott dort, in Israel, seine Krieger gegen den Antichristen, der dort in der Endzeit sein Volk versammelt. Der „Körper“ oder das schlagende Herz des Weltzionismus befindet sich heute im besetzten Palästina, das für diesen Anlass in Israel umgewandelt wurde.

Jesus erzählte seinen Aposteln von diesen Ereignissen, und sie wollten wissen, wo das stattfinden sollte. Das Lukas-Evangelium berichtet von dieser Episode: „Da antworteten sie ihm: 'Wo, Herr?' Und er sprach zu ihnen: 'Wo der Leichnam sein wird, da werden auch die Geier versammelt sein.'“ (Lukas 17:37). Die Seele des Zionismus ist in den Köpfen der zionistischen Juden in der ganzen Welt verbreitet, wo immer sie sind. Aber der „Körper“ des Zionismus ist Israel. Hier müssen sich die „Geier“, d.h. die Soldaten Gottes, versammeln, um den Staat des Antichristen zu zerstören.

Matthäus verwendet das Wort „Leichnam“ (Matthäus 24:28). Dies drückt den Zustand der „Zersetzung“ dieses israelischen „Körpers“ aus, gesellschaftlich, wirtschaftlich und moralisch. Die Dekadenz der Menschen, die glauben, gewählt worden zu sein, macht das politische Gebilde, das sie für sich geschaffen haben, zu einem toten Staat. Amos Kenan, der bekannte israelische Autor, drückte seine Meinung wie folgt aus: „Das von Ben Gurion aufgebaute Israel geht nun zu Ende, die Katastrophe im Libanon hat sein Schicksal besiegelt“.

Gott hatte Hesekiel auch gebeten, „Vögel aller Art“ herbeizurufen, um das Opfer, das er auf dem Berg Israels darbrachte, zu essen (Hesekiel 39:17). Auch hier werden die Soldaten Gottes durch „Vögel“ symbolisiert, denn man muss eine edle und erhabene Seele haben, wie die Vögel des Himmels, um es zu wagen, die Feinde Gottes anzugreifen.

Im Buch der Offenbarung greift Gott diesen Aufruf zum Krieg auf und schickt seine Armee gegen die beiden verbündeten verfluchten Bestien, Israel und die Vereinigten Staaten von Amerika, und sagt, und ich zitiere die Offenbarung, „zu jedem Vogel, der durch den Himmel fliegt: Kommt und nehmt teil am großen Festmahl Gottes Und ihr sollt das Fleisch von Königen und das Fleisch von großen Hauptleuten essen“. Und Johannes fügt sofort hinzu: „Und ich sah das Tier (d.h. Israel) mit den Königen der Erde (d.h. die Vereinigten Staaten) und ihren Heeren versammelt, um gegen den Reiter (Jesus) und sein Heer (die, die gegen Israel kämpfen) zu kämpfen. Das Tier aber wurde gefangen mit dem falschen Propheten, der in seinem Dienst (d.h. in Amerika) Wunder tut... Und sie wurden beide lebendig in den Feuersee geworfen“ (Offenbarung 19:19-20). Diese prophetische Ankündigung der Niederlage der beiden Bestien - der israelischen und der amerikanischen - ist eine Garantie für den Triumph Syriens über seine Feinde.

Das im Matthäus-Evangelium beschriebene Gleichnis vom „Hochzeitsmahl“ (Matthäus 22:1-14) bezieht sich auch auf den Krieg gegen Israel. Während dieses „Festmahls“ wird das Fleisch des Antichristen von den Freunden Jesu Christi „verschlungen“. Dieses Gleichnis beschreibt die Hochzeit des „Königssohns“. Der König (Gott) sandte seine Diener (Propheten und Apostel, dann die Krieger gegen Israel), um „die Gäste zur Hochzeit einzuladen, aber sie wollten nicht kommen“ und töteten die Diener ihres Königs. „Der König war wütend und schickte seine Truppen, die diese Mörder töteten und ihre Stadt niederbrannten“.

Wie erklären Sie diese Gewalt bei einem Hochzeitsessen?

Denn unverständlich wäre diese von Matthäus geschilderte mörderische Gewalt gegen die Diener, die ausgesandt wurden, um zum friedlichen Festmahl der „Hochzeit des Königssohnes“ einzuladen, und unverständlich auch die blutige und vernichtende Strafe des Königs gegen die Gäste, die sich

weigerten, am Festmahl teilzunehmen, wenn dieses Gleichnis nicht eine Kriegstatsache implizieren würde.

Die Parallelität zwischen diesem Gleichnis und den Auszügen aus Hesekiel und der Offenbarung besteht darin, dass das Hochzeitsmahl bei Matthäus nichts anderes ist als eine Einladung zum Kampf gegen Israel und seine Verbündeten.

Pro-israelische Christen lehnen nicht nur die Aufforderung zum Kampf gegen den Zionismus ab, sondern bekämpfen und töten auch die göttlichen „Diener des Königs“, die sich dem israelischen Antichristen entgegenstellen.

Es ist Syrien und seine Verbündeten, die jene Diener des Königs sind, die gesandt wurden, um zum Kampf gegen das zionistische Lager einzuladen, um das Fleisch der Armeen des Antichristen in der „Hochzeit“ des Triumphes von Christus Jesus, dem „Sohn Gottes des Königs“, zu essen. Und das ist der Grund, warum das syrische Lager verleumdet und des Terrorismus bezichtigt wird und als solches vom Lager des Antichristen bis aufs Blut bekämpft wird.

Doch nun schickt der göttliche König seine Soldaten aus, um die Mörder seiner Diener zu vernichten. Der Befehl, den Jesus im Lukasevangelium gibt, wird bereits ausgeführt: „Was meine Feinde betrifft, die mich nicht als ihren König haben wollen, so bringt sie her und tötet sie vor meinen Augen“ (Lk 19,27).

Der Krieg gegen Israel ist nicht nur das Hochzeitsmahl des Matthäus-Gleichnisses, sondern auch die messianische „Hochzeit des Lammes“ der Offenbarung Jesu, wo Gott an seinem geistlichen Tisch den Gästen, die seinem Ruf folgen, das Fleisch der israelischen und pro-israelischen Führer anbietet, um es triumphierend und bis zur Sättigung zu verschlingen.

„Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind“, sagt Gott in der Offenbarung zu denen, die kommen, um gegen den Antichristen zu kämpfen (Offenbarung 19,9).

Das syrische Lager hat großzügig auf den göttlichen Ruf geantwortet; glücklich ist er!

Die prophetische Rolle Syriens gegen Israel im 20. Jahrhundert ist Teil dessen, was die Propheten „den Tag des Herrn“ nannten. Die Israelis von einst freuten sich auf diesen Tag und glaubten, dass dies der große Tag ihres Sieges über ihre assyrischen, syrischen, babylonischen oder römischen Feinde sei, je nach den verschiedenen Perioden in der Geschichte des israelischen Nationalismus. Auch die Israelis von heute freuen sich auf diesen großen Tag, von dem sie glauben, dass er siegreich und glücklich für Israel ist.

Nun haben die Propheten die jüdischen Nationalisten immer gewarnt und sie aufgefordert, sich von ihren Illusionen und ihrem unrealistischen Optimismus zu befreien, indem sie voraussagten, dass dieser „Tag des Herrn“ für sie ein schwarzer Tag, eine Reihe von Trauer sein wird; es wird nicht der große Tag der endgültigen nationalen Befreiung sein, auf den sie hoffen. So sagte der Prophet Amos zu den Israeliten: „Wehe denen, die nach dem Tag des Herrn seufzen! Wie wird es für Sie am Tag des Herrn sein? Es wird Finsternis sein und kein Licht... es wird dunkel sein, ohne jedes Licht... So will ich dich behandeln, o Israel, spricht Gott, und da ich dich so behandeln will, bereite dich vor, o Israel, um deinem Gott zu begegnen.“ (Amos 5:18-20 und 4:12).

In der Offenbarung wird diese Prophezeiung gegen Israel in unserer Zeit wiederholt. Darin sagt Johannes den „großen Tag Gottes“ als einen Tag des Weltkrieges voraus, für den der böse Geist die Welt bereist, wie die Offenbarung uns informiert, um „die Könige der ganzen Welt zum Krieg zu versammeln, am großen Tag des allmächtigen Gottes“ (Offenbarung 16:14). Dieser große Tag Gottes ist ein Tag des Triumphes für Jesus und sein Heer und der Ausrottung des Lagers des Antichristen. Es ist in der Offenbarung als Har-Mageddon bekannt (Offenbarung 16:16). Die syrisch-israelische Konfrontation bereitet diesen wunderbaren Tag Gottes vor, einen Tag der Finsternis für Israel, wie von den Propheten vorhergesagt, aber einen Tag des Triumphes für Christus, der heute mit syrischen Waffen den Antichristen bekämpft.

Dann wird die Welt die segensreiche Rolle Syriens und die Bedeutung des syrischen „Nein“ erkennen, das am 13. Mai 1983 unerbittlich gegen Israel proklamiert wurde.

Copyright © 2026 - Pierre2.net - All rights reserved.